VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

Antrag an die Politik

Speicher und flexible Stromnutzung als Schlüssel der Energiewende

Der Ausbau erneuerbarer Energien kann sein Potenzial nur entfalten, wenn er mit Speichern, smarter Netzsteuerung und einer flexiblen Stromnutzung verzahnt wird. Erneuerbarer Strom muss gespeichert, regional genutzt und zeitlich flexibel eingesetzt werden. Das erhöht die Versorgungssicherheit, entlastet die Stromnetze und die Kosten der Energiewende für Verbraucherinnen und Verbraucher dauerhaft. Der Freistaat Bayern sollte seinen Handlungsspielraum nutzen, um die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Der VerbraucherService Bayern im KDFB e. V. fordert:

1. Energiespeicher als zentrale Energieinfrastruktur etablieren

- Speicher in Landesplanung, Förderprogrammen und Genehmigungsverfahren gleichrangig mit Erzeugungsanlagen behandeln.
- Planungs- und Genehmigungsverfahren für netzdienliche Speicher schneller gestalten.

2. Speicher und Flexibilität konsequent fördern:

- Ein dauerhaftes Förderprogramm für kommunale, Quartiers- und Bürgerenergiespeicher einführen.
- Förderprogramme auf das Zusammenspiel von Stromerzeugung, Speicherung, Flexibilität und regionale Nutzung ausrichten.
- Innovative Anwendungen wie Lastmanagement, dynamische Stromtarife und Energiegemeinschaften unterstützen.

3. Versorgungssicherheit wirtschaftlich stärken:

- Speicher gezielt einsetzen, um Stromnetze zu entlasten, die Abregelung erneuerbarer Energien zu verringern und die Kosten des Netzbetriebs zu senken.

- Sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Planung neuer fossiler Kraftwerkskapazität regelmäßig an den tatsächlichen Ausbau von Speichern und Maßnahmen zur flexiblen Stromnutzung angepasst wird. So werden unnötige Kosten für Verbraucherinnen und Verbraucher vermieden.

4. Kommunen, Verbraucherinnen und Verbraucher stärken:

- Die unabhängige Energiebürgerberatung gemeinsam mit Kommunen und regionalen Energieagenturen zu einem flächendeckenden Netz regionaler One-Stop-Shops weiterentwickeln.
- Städte und Gemeinden dauerhaft finanziell und personell beim Betrieb von Bürger-Beratungsangeboten unterstützen.
- Verbraucherinnen und Verbraucher verständlich über Speichertechnologien, Eigenverbrauch, dynamische Stromtarife, Fördermöglichkeiten und gemeinschaftliche Energielösungen informieren.

Begründung:

Der Photovoltaikausbau in Bayern hat deutlich an Dynamik gewonnen. 2025 wurden mit rund 4,8 Gigawatt so viel neue PV-Leistung zugebaut, wie im Zielpfad des Energieplans Bayern 2040 jährlich erforderlich ist. Zum 1. Juli 2026 waren bereits rund 33 Gigawatt Photovoltaikleistung installiert[1]. Gleichzeitig entstehen neue Herausforderungen für Stromnetze und Versorgungssysteme. Erneuerbarer Strom steht häufig dann zur Verfügung, wenn er nicht unmittelbar benötigt wird. Ohne ausreichende Speicherkapazitäten lässt er sich nicht vollständig nutzen oder verursacht zusätzliche Belastungen und Kosten im Stromnetz.

[1] EE-Statistik MaStR: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/ErneuerbareEnergien/EE-Statistik/DL/EEStatistikMaStR.pdf?__blob=publicationFile&v=51&utm_source=chatgpt.com

Der nächste Schritt der Energiewende besteht nicht nur aus mehr Stromerzeugung, sondern aus der intelligenten Verknüpfung von Erzeugung, Speicherung, Netzen und Verbrauch. Batteriespeicher, Quartiersspeicher und künftig auch Langzeitspeicher gleichen Lastspitzen aus, stärken regionale Energiekreisläufe und verbessern die Integration erneuerbarer Energien.

Speicher und mehr Flexibilität im System erhöhen die Versorgungssicherheit[2]. Sie entlasten die Stromnetze, vermeiden die Abregelung erneuerbarer Energien und senken Netzbetriebskosten. Daher sollte die Planung oder der Ausbau neuer fossiler Kraftwerkskapazität regelmäßig überprüft und an den tatsächlichen Ausbau von Speichern und Flexibilitätsmaßnahmen angepasst werden. Das vermeidet unnötige Investitionen und schützt Verbraucherinnen und Verbraucher vor vermeidbaren Systemkosten.

Eine erfolgreiche Energiewende braucht gut ausgestattete Kommunen. Unabhängige Energiebürgerberatungen und kommunale One-Stop-Shops helfen Bürgerinnen und Bürgern, fundierte Entscheidungen zu Photovoltaik, Speichern, Wärmewende und energetischer Sanierung zu treffen. Dafür benötigen Städte und Gemeinden dauerhaft finanzielle und personelle Unterstützung.

Eine moderne Energiepolitik muss Erzeugung, Speicherung, Netze und Verbrauch als zusammenhängendes System betrachten. Energiespeicher und Flexibilität sind keine Zusatzaufgabe, sondern eine zentrale Voraussetzung für eine sichere, bezahlbare und klimaneutrale Energieversorgung.

[2] Bundesnetzagentur - Presse - Veröffentlichung des Versorgungssicherheitsmonitorings
https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/20250903_Versorgungsmonitoring.html?utm_source=chatgpt.com